

Charles Lindbergh

Eine der bekanntesten Personen der Luftfahrt

Charles Lindbergh (04.02.1902 - 26.08.1974)

1902

Charles Lindbergh wurde als Sohn schwedischer Einwanderer in Detroit geboren. Sein Vater war Rechtsanwalt und Kongressabgeordneter, seine Mutter unterrichtete als Chemielehrerin.

1922

In diesem Jahr brach er sein Maschinenbaustudium wegen schlechter Leistungen ab und begann eine Ausbildung zum Piloten bei der Nebraska Aircraft Corporation, die auch eine Mechanikerausbildung mit einschloss.

1924

Charles Lindbergh trat den amerikanischen Heeresfliegern (United States Army Air Service) bei und absolvierte dort nochmals eine Flugausbildung, die er 1925 als Jahrgangsbester abschloss. Da zu diesem Zeitpunkt kein Bedarf für Militärpiloten bestand, wurde Lindbergh Postflieger auf der Strecke St. Louis - Chicago.

1926

Seit diesem Jahr beschäftigte er sich mit der Idee des Nonstop-Flugs von New York nach Paris, um den Orteig Preis über 25000 Dollar zu gewinnen, der für die Bewältigung dieser Strecke ausgelobt war. Da Lindbergh nur ein relativ kleines Budget zur Verfügung stand, kontaktierte er den ziemlich unbekanntem Flugzeughersteller Ryan in San Diego, der die Herausforderung annahm, ein Flugzeug nach Lindberghs Wünschen in kürzester Zeit zu bauen.

1927

Bereits am 28. April 1927 war das Flugzeug nach nur zwei Monaten Entwicklungs- und Bauzeit fertig. Die Maschine wurde "Spirit of St. Louis" getauft. Am 20. Mai 1927 startete der 25jährige Postflieger Charles Lindbergh zu seiner Atlantiküberquerung und legte die Strecke New York - Paris ohne Zwischenlandung in 33 Stunden und 30 Minuten zurück.

1929

Lindbergh heiratete Anne Morrow, die Tochter eines reichen Geschäftsmanns und Politikers. Aus der Ehe gingen fünf Kinder hervor.

1932

Am 20. März wurde der knapp zwei Jahre alte Sohn Lindberghs von Unbekannten entführt, die 50.000 Dollar Lösegeld verlangten. Am 12. Mai wurde das Kind tot aufgefunden. Der für die Tat später hingerichtete deutschstämmige Bruno Richard Hauptmann bestritt bis zu seinem Tode jegliche Schuld. Durch Lindberghs Bekanntheit erregte der Fall großes Aufsehen.

Bei Beginn des Zweiten Weltkriegs zeigte Lindbergh Sympathien für die deutschen Nationalsozialisten und fiel durch antisemitische Sprüche auf. Wegen des Kriegseintritts der USA trat er als Brigadegeneral zurück, flog aber trotzdem für die amerikanischen Streitkräfte.

1954

Charles Lindbergh veröffentlichte seine Autobiographie, für die er den Pulitzer Preis erhielt. Außerdem wurde er im gleichen Jahr wieder als General in die Navy aufgenommen.

Charles Lindbergh

1974

Am 26. August, 7:15 Uhr, starb Lindbergh im Alter von 72 Jahren in seinem Haus auf Hawaii an Krebs.

Die "zweite" Familie

Von 1957 bis zu seinem Tode im Jahr 1974 hatte Lindbergh ein Verhältnis mit einer 24 Jahre jüngeren Frau, der Hutmacherin Brigitte Hesshaimer in München. Sie hatten drei gemeinsame Kinder. Die Beziehung blieb aber bis zum Schluss geheim. Sogar die Kinder kannten die wahre Identität ihres Vaters nicht. Tochter Astrid fand später einen Zeitschriftenartikel über Lindbergh und entdeckte Fotografien und über 100 Briefe von ihm an ihre Mutter. Zwei Jahre nach dem Tod Brigitte Hesshaimers trat sie mit ihrem Wissen an die Öffentlichkeit (2003). Ein postumer Vaterschaftstest (DNA-Analyse an der Universität München) im November 2003 bestätigte die Richtigkeit der Vermutungen.



Technische Daten der „Spirit of St. Louis“

Typ:	Langstrecken-Schulterdecker
Triebwerk:	Neunzylinder-Sternmotor Wright J-5C Whirlwind mit 237 PS
Tankvolumen:	1 700 Liter Kraftstoff
Gipfelhöhe:	ca. 4 000 m
Reichweite:	6 775 km
Gewicht:	leer 975 kg beladen 2 381 kg
Max. Geschwindigkeit:	200 km/h

Text: Schautafel im Luftfahrtmuseum

Abbildung: Spirit of St Louis, Steph Doyle (USAF Retired), Das Bild ist [gemeinfrei](#).
Quelle: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Spirit_of_St._Louis.jpg?uselang=de